

SWR2 Zeitwort

19.06.1933:

Eugen Bolz wird verhaftet

Von Pia Fruth

Sendung: 19.06.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Deutschland Anfang der 1930er Jahre: Die NSDAP ist stärkste Kraft im Berliner Reichstag. Und Adolf Hitler will sein so genanntes Ermächtigungsgesetz durchsetzen. Der Reichstagsabgeordnete und Württembergische Ministerpräsident Eugen Bolz schreibt aus Berlin besorgt an seine Frau:

Kommentar von Eugen Bolz:

Ich befürchte, dass die Verantwortungslosigkeit der Parteien, wenn sie nicht bald der Besonnenheit Platz macht, zur Diktatur zwingt. Nun beginnt der Ernst mit der Entscheidung über das Ermächtigungsgesetz. Was wir auch tun, es ist verhängnisvoll. In mir schafft es fürchterlich.

Autorin:

Eugen Bolz regiert in Württemberg als tiefgläubiger Christ mit Sparsamkeit und Strenge. Württemberg ist als einziges Land der Republik praktisch schuldenfrei und politisch stabil. Denn Bolz bekämpft rigoros alle Störenfriede. Er erlaubt der Polizei, auf radikale Kommunisten zu schießen und verbietet schon früh eine öffentliche Hitler-Rede in Stuttgart, erzählt der Historiker Peter Steinbach:

O-Ton von Peter Steinbach:

Das hing gewissermaßen zusammen mit dem Problem, dass er gegen eine Radikalisierung der Öffentlichkeit immer eintrat. Und Hitler peitschte die Bevölkerung mit seinen Reden.

Autorin:

Hitlers Rede wird stattdessen über Radio ausgestrahlt. Mittendrin bricht sie plötzlich ab, weil jemand ein Übertragungskabel durchtrennt hat.

O-Ton von Peter Steinbach:

Es war nicht Bolz. Es waren Regimegegner. Aber Hitler kündigte an: Mit Ihnen rechne ich ab.

Autorin:

Trotzdem stimmt Eugen Bolz im März 1933 zähneknirschend für die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler. Er hofft, ein Diktator auf Zeit könne im zerrütteten Reich wieder Stabilität herstellen. Ein fataler Irrtum: Als Bolz im Juni 1933 aus dem gleichgeschalteten Reichstag nach Stuttgart zurückkehrt, bestellt man ihn postwendend ins Polizeipräsidium. Am 19. Juni 1933 macht er sich direkt nach der Morgenmesse auf den Weg. Zu seiner Frau sagt er ahnungsvoll:

Kommentar von Eugen Bolz:

Du wirst sehen, ich komme nicht zurück. Ich werde es zu ertragen wissen. Sei auch Du ruhig.

Autorin:

Vor dem Polizeigebäude bewerfen ihn bestellte NS-Sympathisanten mit Tomaten, Pferdemit und Kohlen. Sprechchöre fordern sogar seinen Tod. Daraufhin nehmen ihn Polizeibeamte in so genannte „Schutzhaft“. Um ihn „in Sicherheit zu bringen“:

O-Ton von Peter Steinbach:

Er hat eigentlich nur das Glück, dass die politischen Gefangenen dieser ganz frühen Phase nicht von vorneherein in ein Konzentrationslager eingewiesen werden. Das heißt, er kommt nach einer gewissen Zeit raus. Und ist eigentlich in seinem politischen Willen gebrochen.

Autorin:

Eugen Bolz zieht sich zunächst ins Kloster Beuron zurück. Dort beginnt er, ein christliches Manifest zu Kirche, Familie und Staat auszuarbeiten.

O-Ton von Peter Steinbach:

Und in dieser Schrift kommt er zu dem Ergebnis, dass es ein Notwehrrecht gegenüber einen verbrecherischen Staat gibt.

Autorin:

1942 schließt sich Eugen Bolz dem Widerstand um Carl Friedrich Goerdeler und Claus von Stauffenberg an. Einen Mord an Hitler lehnt er aus religiösen Gründen ab. Aber er erklärt sich bereit, einen Ministerposten in einer neuen Regierung zu übernehmen.

O-Ton von Peter Steinbach:

Diese Gradlinigkeit dieses Lebens angesichts der Verbogenheit und Verlogenheit der Gesellschaft, in die er gestellt war, das macht ihn bedeutsam.

Autorin:

Als der Umsturzversuch am 20. Juli 1944 scheitert, wird auch Eugen Bolz als Mittäter stundenlang vernommen, gefoltert und gequält. Als er schließlich dem berüchtigten Nazi-Richter Roland Freisler vorgeführt wird, kann sich Bolz nur noch an Krücken in den Anklagestand schleppen.

O-Ton von Roland Freisler:

Sie sind für immer ehrlos und werden mit dem Tode bestraft.

Autorin:

Am 23. Januar 1945 wird Eugen Bolz in Berlin-Plötzensee mit dem Fallbeil ermordet.

Kommentar von Eugen Bolz:

Behaltet mich in gutem Ansehen. Ich hoffe Euch an einem besseren Ort wiederzusehen. Denn die Furcht vor Gott ist der Anfang der Weisheit.